

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 30 (1968)
Heft: 4

Artikel: Die Solothurner Landjugend stellt sich vor
Autor: Hartmann, Willy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861264>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Solothurner Landjugend stellt sich vor

Von WILLY HARTMANN

Sehr oft wird die Frage gestellt: Wer gehört eigentlich zur Landjugend? Unsere LJ-Gruppen bestehen nicht nur aus jungen Bäuerinnen und Bauern, sondern aus der gesamten Dorfjugend. Wir jungen Bauern möchten nicht isoliert werden und suchen deshalb den Kontakt mit unsern nichtbäuerlichen Mitbürgern. Einmal pro Monat treffen sich in unsern sechs Solothurner LJ-Gruppen mehr als 250 junge Leute aus den verschiedensten Berufen.

Wir geniessen alle eine gute Berufsausbildung, doch genügt diese allein nicht, um im täglichen Leben als aufgeschlossener Mensch mit Herz und Geist bestehen zu können. Die LJ-Gruppen haben das Ziel, die Persönlichkeit der Mitglieder zu formen und beim Erkennen der gültigen Werte zu helfen. Neben Pflege der ländlichen Kultur werden Fragen des Lebens, der dörflichen und staatlichen Gemeinschaft, sowie der weiten Welt behandelt. Die Gruppen bleiben konfessionell und politisch neutral, was jedoch nicht heisst, dass die Landjugend diesen beiden Gebieten gleichgültig gegenübersteht. Es wird aber besonders darauf geachtet, dass niemand bevorzugt wird. Die Vielseitigkeit unserer Programme ermöglicht allen Mitgliedern die Entfaltung ihrer besonderen Fähigkeiten und Interessen. Theater, Kabarett, Vorträge, Vorleseabende, Gesang, Diskussionen, Tanzkurse und Kochkurse für Burschen sind nur einige Beispiele aus einem Winterprogramm. Im Sommer treffen wir uns beim abendlichen Lagerfeuer, auf Wanderungen, Orientierungsläufen oder Breakfahrt. In Zukunft sind auch Tage «der offenen Tür» geplant, bei denen die Landjugend jungen Städtern einen Einblick in den Beruf des Bauern und in seinen Hof gewährt.

Während früher ein Auslandsaufenthalt für uns junge Bäuerinnen und Bauern aus finanziellen und zeitlichen Gründen nur zu den Wunschträumen gehörte, hilft uns jetzt *der internationale Landjugendaustausch* diese Schranken zu überwinden. Jedes Jahr reisen gegen 150 Angehörige von LJ-Gruppen zu einem Studienaufenthalt ins Ausland. Während ihrer Abwesenheit wird in ihrer Familie ein ausländischer Gast aufgenommen. Spezielle Jugendtarife erlauben Aufenthalte bis nach Finnland und Israel. Auch unsere Solothurner Landjugend war bereits Gastgeber für eine Gruppe amerikanischer Gäste, die zwei Monate bei uns weilten.

Berufswettkämpfe sind bei unserer Landjugend sehr beliebt. Anlässlich des Solothurner LJ-Tages 1968 messen am 27. April in Oensingen Töchter und Burschen in Dreiergruppen ihre Kräfte. Für Burschen steht ein Geschicklichkeitsfahren mit dem Traktor auf dem Programm, während die Töchter im Kochen

und in der Hauswirtschaft geprüft werden. Beide Teile werden auch Fragen aus Beruf, Literatur, Staatskunde, Sport, Musik und Geschichte zu beantworten haben. Mit einem kleinen Vortrag müssen die Teilnehmer beweisen, dass sie auch die Kunst des Sprechens beherrschen. Wir Solothurner haben ja im Bucheggberger Landwirt Hans Ziegler, dem besten Gotthelfkenner, ein zündendes Beispiel dafür, dass der Bauer auch kulturell tätig sein kann! Welcher Jungbauer gewinnt im Schweizer Fernsehen auch so einen Preis, wie der Landwirt in Brugglen? — Die Rangverkündigung erfolgt im Verlaufe des Unterhaltungsabends, der ebenfalls von einer LJ-Gruppe bestritten wird. Die besten Gruppen werden unsern Kanton bei den nationalen Ausscheidungen vertreten. Zum Tag der Landjugend ist jedermann herzlich willkommen! Allen Jungen aber rufen wir zu: «Chumm mach mit!»

Die Tätigkeit unserer Landjugend

Von ANTON BÜTTIKER

Unsere Landwirtschaft liegt mitten in einem gewaltigen Umbruchprozess. Dieser ist einerseits gekennzeichnet durch einen rapiden Rückgang der Zahl der Betriebe, anderseits durch eine starke Intensivierung und Mechanisierung der verbleibenden Bauernhöfe. Die Landwirtschaft ist heute im Volksganzen eine Minderheit, sie macht noch knapp 8 % der Bevölkerung aus. Überall, auf Schritt und Tritt begegnet uns dieser Schwundprozess. Ankündigungen von Steigerungen zeigen uns dies augenfällig, ebenso leer gewordene und zweckentfremdete Scheunen und Ställe in unseren ehemals reinen Bauerndörfern.

Es gibt immer weniger stattliche Bauerndörfer, die das rein bäuerliche Gepräge bewahrt haben. Gerade in unseren industriereichen Gebieten der Nordwestschweiz ist diese Erscheinung augenfällig. Unsere Jungen ziehen aus! Sie gehen weg von der Landwirtschaft, fliehen vor der Landarbeit. Kaum der Schule entwachsen, lassen sie sich auswärts beruflich ausbilden, arbeiten später auswärts. Viele behalten später ihren angestammten Wohnsitz im heimatlichen Dorf und suchen Tag für Tag motorisiert ihren Arbeitsplatz in den Industriezentren auf. Andere ziehen weg in die Städte oder Vorortgemeinden.

Muss man sich da wundern, dass gerade die junge, heranwachsende Bauerngeneration, die Bauernsöhne und -töchter, die aus innerer Überzeugung und Begeisterung der Landwirtschaft die Treue halten wollen, sich isoliert und verlassen vorkommt? Sie müssen zuschauen, wie ihre Schulgefährten — einst